

**Sitzungsvorlage öffentlich**  
**Nr. IWU/2019/012**

**Abteilung 220 - Städtebau und**  
**Baurecht**

Federführung: Rühle, Wolf  
Telefon: +49 7021 502-413

AZ:  
Datum: 14.11.2019

**Graureiher auf dem Alten Friedhof**  
**- Zustimmung zu Vergrämnungsmaßnahmen**

<b>GREMIUM</b>	<b>BERATUNGSZWECK</b>	<b>STATUS</b>	<b>DATUM</b>
Ausschuss für Infrastruktur, Wirtschaft und Umwelt (IWU)	Beschlussfassung	öffentlich	04.12.2019

**ANLAGEN**

**BEZUG**

**BETEILIGUNGEN UND AUSZÜGE**

Beglaubigte Auszüge an: 221 (2x)  
Mitzeichnung von: 230, 340, BM, EBM

Matt-Heidecker  
Oberbürgermeisterin

## STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

*Die Entwicklung der Stadt Kirchheim unter Teck ist nachhaltig. Eine zeitgemäße Infrastruktur und miteinander in Einklang stehende stadtplanerische Entwicklungen, sind Grundlage hierfür. Zentrale Voraussetzung ist die Gestaltung und Sicherung einer zukunftsfähigen Haushalts- und Finanzwirtschaft. Die sich stets ändernden Rahmenbedingungen werden berücksichtigt.*

- Wohnen (Priorität 1)
- Bildung (Priorität 2)
- Wirtschaftsförderung (Priorität 3)
- Mobilität, Transportnetze und Sicherheit (Priorität 4)
- Umwelt- und Naturschutz (Priorität 5)
- Gesellschaftliche Teilhabe und Bürgerschaftliches Engagement (Priorität 6)
- Einwohnerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit (Priorität 7)
- Sport, Gesundheit und Erholung (Priorität 8)
- Moderne Verwaltung und Gremien (Priorität 9)
- Kultur (Priorität 10)
- Tourismus (Priorität 11)

Leistungsziel:

Maßnahme:

## EINMALIGE FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN

- Einmalige finanzielle Auswirkungen
- Keine einmaligen finanziellen Auswirkungen

Auswirkungen der Anträge: ca. 3.500 Euro

Im Ergebnishaushalt

Teilhaushalt	02
Produktgruppe	5530
Kostenstelle	66105310
Sachkonto	42120000

Im Finanzhaushalt

Teilhaushalt	
Produktgruppe	
Investitionsauftrag	
Sachkonto	

Ergänzende Ausführungen:

Die benötigten Mittel können aus dem Haushalt 2019 finanziert werden.

## FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN IN DER FOLGE

- Finanzielle Auswirkungen in der Folge
- Keine finanziellen Auswirkungen in der Folge

Ausführungen:

## **ANTRAG**

Auftrag an die Verwaltung, bei der Unteren Naturschutzbehörde einen Ausnahmeantrag nach § 45 Abs. 7 Nr. 5 BNatSchG („...aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich sozialer oder wirtschaftlicher Art“) zu stellen, um Vergrämuungsmaßnahmen durchführen zu können.

## **ZUSAMMENFASSUNG**

Der Graureiher, eine geschützte und früher seltene Vogelart, ist heute als ein recht häufiger und kaum scheuer Vogel bekannt. Seine Anpassungsfähigkeit, sich von Insekten, Weichtieren, Amphibien, Fischen und Mäusen zu ernähren und seiner Nahrungssuche an Gewässern aller Art bis hin zu Freiflächen, sogar Streuobstwiesen führen zu seiner Ausbreitung. Als Nistplätze sucht er sich im hiesigen Naturraum alte Bäume aus, besonders gerne Nadelbäume, welche sich für ein großes, stabiles Nest eignen.

Bereits 2016 hat im Alten Friedhof das erste Graureiherpaar gebrütet. Da Reiher gerne in Kolonien brüten folgte 2017 ein weiteres Paar, 2018 waren es bereits 6 und dieses Jahr 9 Paare. Was für Spaziergänger ein interessantes Naturschauspiel ist, ist auf der anderen Seite eine starke Belastung für den Betrieb des Friedhofes. Nahe den Hauptbrutbäumen ist der Hauptweg zur Aussegnungshalle und unter den Bäumen ein Zugangsweg, sowie mehrere Gräber. Dieser Bereich ist während der Zeit von Ende März bis Juli mehr und mehr verschmutzt durch herabfallende Zweige, Nahrungsreste (angedaute Fische, etc.), Federn, toten Jungvögeln, und vor allem den weißen ätzenden Kotspritzern. Auch werden die Jungvögel durchaus nachts versorgt, so dass es zu lautstarken Äußerung während dieser Zeit kommt, da sich die Graureiher öfters streiten.

Diese Beeinträchtigungen haben zu einer Vielzahl von Beschwerden geführt, zu besonderen Aufwendungen (eine Aussegnung konnte nur unter einem Zelt stattfinden, wobei nicht alle Anwesenden in den Schutz des Zeltes gelangten) und haben ein Maß erreicht, welches zum Handeln zwingt.

Daher hat sich die Stadtverwaltung zur Antrag auf Vergrämuung entschlossen. Die Untere Naturschutzbehörde wird voraussichtlich den Ausnahmeantrag gewähren.

Demnach würde die Stadtverwaltung eine Firma beauftragen, die die Horste und Äste entnimmt, so dass ein erneuter Horstbau nicht mehr möglich ist. Die Horste und Äste werden an geeignete Stellen im Stadtgebiet verbracht, so dass die Graureiher diese zum Horstbau dort verwenden können.

## **ERLÄUTERUNGEN ZUM ANTRAG**

### **Inhalt**

1. Status des Graureihers
2. Biologie des Graureihers
3. Vorkommen in der Umgebung und in Kirchheim unter Teck
4. Problemstellung
5. Begründung
6. Ausnahmeantrag

## 1. Status des Graureihers

Graureiher (*Ardea cinerea*)

Rote Liste BW - Nichtgefährdet

Schutzstatus: besonders geschützt

Status: regelmäßig brütende heimische Vogelart; Häufigkeit in Baden-Württemberg: mittelhäufig  
Brutbestand in Baden-Württemberg aktuell > 2000 Paare

Trend B-W. lang: Zunahme (seit den 1980 Jahren um mehr als die Hälfte), Trend kurz: kaum Z.

Trend Deutschland lang: Zunahme erkennbar, Trend kurz: deutliche Zunahme

Internationale Schutzrelevanz: Art mit hoher Bedeutung in Deutschland > 10 % des europ.  
Bestandes

Verantwortung in Baden-Württemberg: etwa 8 % des deutschen Brutbestandes

## 2. Biologie des Graureihers (*Ardea cinera*)

Größe: 84- 102 cm

Lebenserwartung: bis 25 Jahre, Geschlechtsreife: ab dem 2. Lebensjahr

Verbreitung: gesamtes Eurasien, Süd- und Ostafrika, in D in Höhenlagen bis 1060 m

Vogelzug: in D vorwiegend ganzjähriger Standvogel, bei großer Kälte Zug in südlichere  
Regionen.

Lebensraum: Graureiher stellen geringe Ansprüche an ihren Lebensraum. Sie nutzen viele  
Gewässer im Landesinneren, sowie in Küstenregionen. Weiterhin sind sie in  
Überschwemmungsregionen, Schilfgürteln, Sümpfen, Teichen, Stränden, Mangroven und  
Salzmarschen anzutreffen. Die leichte Erreichbarkeit der Beute führt zu einer Bevorzugung von  
Flachwasserbereichen, niedrig bewachsenen Wiesen und Weiden, sowie abgeerntete Feldern.

Nahrung: Fische, Amphibien, Kleinsäuger, Reptilien, Jungvögel, Insekten, Krebse und  
Weichtiere.

Natürliche Feinde: hier keine, gelegentlich Rotfuchs.

Brutzeit: März- Juni (auch Ausnahmsweise August, wie 2019)

Graureiher sind saisonal monogam und pflanzen sich einmal im Jahr fort. Sie brüten meist in  
Kolonien, die bis zu einige 100 Paare umfassen können. In der Regel besteht das Nest aus  
einem großen, aber nicht sehr stabilen Reisigbau, der in die Kronen hoher Bäume gesetzt wird -  
Bodenbruten im Schilf sind selten. Diese Nester werden oft über mehrere Jahre  
wiederverwendet und können so beträchtliche Ausmaße annehmen. Das Reiherweibchen legt 3  
bis 6 Eier welche über 25 bis 26 Tage lang bebrütet werden. An der Aufzucht der Jungvögel  
beteiligen sich beide Elterntiere. Nach 20 Tagen werden die jungen Reiher erstmals alleine  
gelassen und sie beginnen dann, die Umgebung des Nestes zu erkunden. Flugfähig werden sie  
mit etwa 50 Tagen und sind spätestens mit einem Alter von 10 Wochen völlig selbstständig.

## 3. Vorkommen in der Umgebung und in Kirchheim unter Teck

Vorkommen im Naturraum: Kolonie an den Wernauer Baggerseen (Wernau), Kolonie im  
Käferwald (Wendlingen). Die Kolonie im Käferwald ist aufgrund von Sturmwurf und Absterben  
von Horst-bäumen schrumpfend. Diese Kolonien bestehen seit Jahrzehnten.

Kennzeichnend sind die Lage am Gewässer und damit den Jagdhabitaten.

Vermutlich sind es (Jung)vögel der Kolonie Käferwald, welche im Jahr 2016 erstmals auf dem  
Friedhof brüteten. Hier stehen südöstlich der Aussegnungshalle 2 Kiefern beieinander.

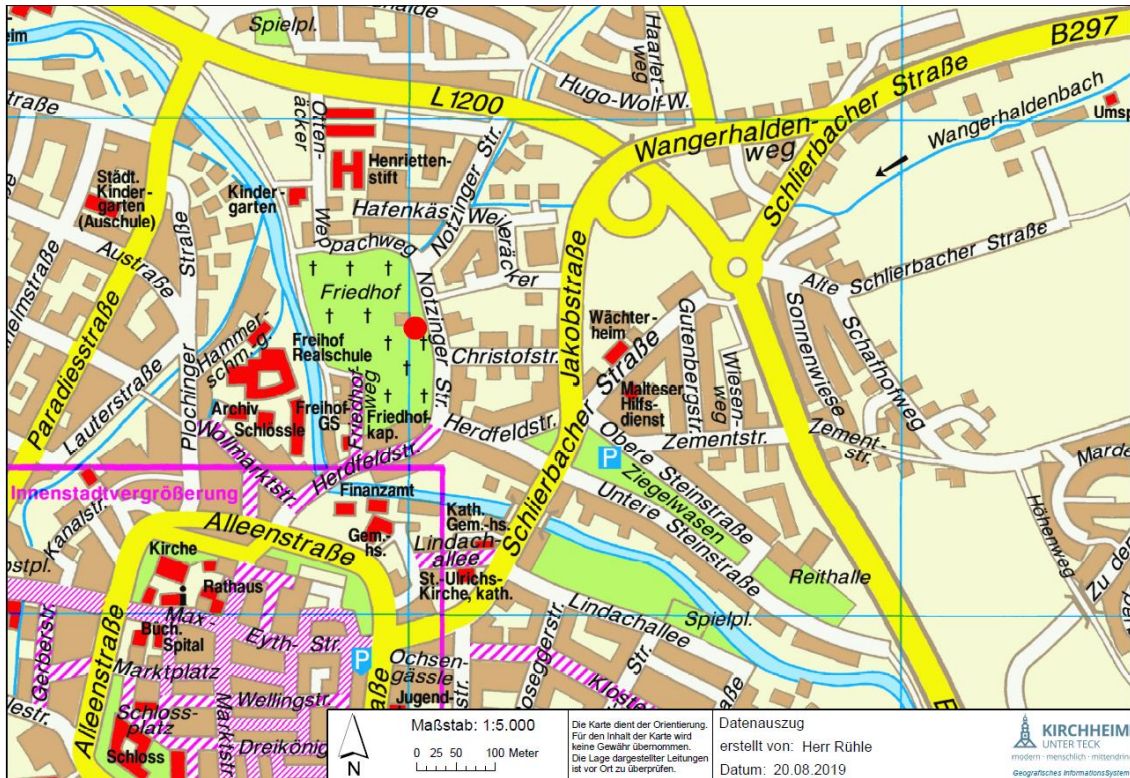
2016 hat hier die erste Brut stattgefunden.

2017 brüteten 2 Paare hier erfolgreich, erste Nichtbrüter begannen weitere Nester zu bauen.

2018 brüteten bereits 6 Paare, Nichtbrüter begannen weitere Nester zu bauen.

2019 brüteten mindestens 9 Paare, zusätzlich 1 Paar in einer Fichte und 1 Paar in einer Linde.

Quelle: Datenabfrage ornitho.de und eigene Beobachtungen



Übersichtskarte Innenstadtbereich, links unten Altstadt mit Schloss darüber Friedhof mit rotem Punkt an der Aussegnungshalle



Aktueller Luftbildausschnitt mit dem Kronenbereich der zwei Kiefern mit Graureiherhorsten



Blick von Nordosten, zentral die zwei Kiefern mit Graureiherhorsten, darunter Friedhofsequipment und Gräber. Davor Zugang zum Friedhofsgebäude rechts.

#### 4. Problemstellung

2016 hat im Friedhof das erste Graureiherpaar gebrütet. Bereits 2017 brütete ein weiteres Paar, 2018 waren es bereits 6 und diese Jahr 9 Paare. Auch in diesem Jahr waren nicht brütende Vögel, vermutlich noch nicht ausgewachsene oder unverpaarte sehr interessiert weitere Horste zu bauen, was auch in angrenzenden Bäumen erfolgte. Daher ist von einem weiteren anwachsen dieser Kolonie auszugehen.

Dadurch werden die Auswirkungen der Besiedlung in der Zeit von März bis Juli deutlich höher. Verschmutzung: Zunahme der Verschmutzung während dieser Zeit, da die Jungvögel größer werden und mehr Nahrung brauchen durch herabfallende Zweige, Nahrungsreste (angedaute Fische, etc.), Federn, toten Jungvögeln, und vor allem den weißen ätzenden Kotspritzern. Diese Kotspritzer lassen sich von Kleidungsstücken äußerst schlecht entfernen.

Lärm: Die Kommunikation bei Graureihern verläuft recht ruppig und lautstark. Bei drei bis sechs Jungen im Nest versucht jeder Jungvogel möglichst viel Futter zu bekommen. Auch werden die Jungvögel durchaus nachts versorgt, so dass es auch zu dieser Zeit laut wird. Aufgrund der Koloniebildung kommen sich die großen Vögel auch zu nahe, so kommt es ebenfalls zu lautstarken Äußerungen. Es haben sich bereits Anwohner aus der Notzinger Straße beschwert. Gräber / Wege: Eine Familie beispielsweise hat ihr Grab aufwendig reinigen lassen, denn die Beschriftung war nicht mehr erkennbar. Für eine Beerdigung im Frühjahr 2018 wurde extra ein Festzelt aufgestellt, die Beerdigung wäre sonst nicht durchführbar gewesen.

Die Verschmutzungen sind auch daher problematisch, dass nicht nur mehrere Gräber betroffen sind, sondern auch wichtige Wege des Friedhofes. Es handelt sich um Hauptwege in Nord-Süd, sowie in Ost-West Richtung.

Bekanntermaßen wirkt der Kot auf die Horstbäume langfristig ätzend und toxisch, so dass bei einer weiteren jahrelangen Nutzung durch die Graureiher die Bäume absterben werden.

Die Beeinträchtigungen haben zu einer Vielzahl von Beschwerden geführt, zu besonderen Aufwendungen und haben ein Maß erreicht, welches außerordentlich hoch ist. Zur Brutzeit ist dieser Teil des Friedhofs in seinem Nutzungszweck gefährdet.

Es ist nicht zumutbar, dass private oder städtische Schäden entstehen, insbesondere da Friedhöfe auf lange Zeit angelegte Orte sind, die nicht anderweitig ausweichen können oder ersetzbar sind.

Daher hat sich die Stadtverwaltung zu diesem Ausnahmeantrag entschlossen.

## 5. Begründung

### Nullvariante:

Beim derzeitigen Wachstum der Kolonie mit ca. 3-6 Jungvögeln pro Paar kann davon ausgegangen werden dass die Horstanzahl in den nächsten Jahren zweistellig wird, 15 bis 25 Horste wären in den Bäumen des Friedhofs möglich.

Da weitere Bäume zum Nestbau genutzt werden, so würden mehr und mehr Wege und Gräber betroffen. Damit wäre weitere Zelte oder Gerüste während der Brutzeit auf dem Friedhof aufzustellen und zu fixieren. Dadurch bekommen Gräber, Grünflächen und Gehölze zu wenig Niederschlag, so dass zusätzlich gewässert werden müsste. Die Zelte und Gerüste sind nach der Brutzeit wieder abzubauen, zu reinigen und einzulagern. Diese Aufwendungen sind machbar, aber können Verschmutzungen an Personen und Kleidung nicht vollständig ausschließen. Hinzu kommt der ästhetische Aspekt dieser Maßnahmen dazu auf einem Friedhof Camping-Pavillons bzw. Baugerüste mit Folien zu stellen.

### Vermeidungsmaßnahmen:

Eine Umsiedlung der Nester bzw. mit Weidenkörben in andere Bäume wurde empfohlen. Hier liegt eine detaillierte Untersuchung vor. In Grevenbroich wurden 10 Weidenkörbe mit dem Reisig der alten Nester ausgebracht. Die Weidenkörbe wurden nicht angenommen, aber das Reisig wurde zum Bau neuer Nester verwendet (Charadrius 47, Heft 1, 2011).

Daher möchte die Stadtverwaltung Kirchheim unter Teck die Nester entnehmen und Äste so abschneiden, dass ein Horstbau nicht mehr möglich ist. Diese Horste werden wie folgt verbracht: Auf den städtischen Flurstücken Nr. 3171/3 und 3173 befinden sich Altbäume, darunter auch Kiefern, sowie Fichten. Diese Grundstücke liegen wenige Meter östlich der Lauter und ca. 900 m süd-östlich des Friedhofs. Hier könnten die alten Horste ausgebracht werden und die Graureiher können damit sofort neue Horste dort bauen.

### Maßnahmen zur Verbesserung des Erhaltungszustandes:

Sicherung und Pflege von wichtigen Nahrungshabitaten, z. B. an der Lauter zwischen Fabrikstraße und Saarstraße: Blockade von Gewässerabschnitten und –Randbereichen vor Störungen.

Neuanlage und Pflege von Blühstreifen an der Hahnweide, angelegt für Rebhuhn, Feldlerche und Goldammer wird regelmäßig von Graureihern zur erfolgreichen Nahrungssuche genutzt. Die alten Nester mit dem Reisig werden an geeigneten Stellen deponiert, so dass die Graureiher von diesen Materialien wieder neue Nester bauen können.

### Verschlechtert sich der Erhaltungszustand der Population?

Nein, die Graureiher suchen andere Bäume zum Nestbau, die hier im Bereich Kirchheim zahlreich an und um die Gewässer vorhanden sind. Beispielsweise der Bereich östlich des Ziegelwasens, östlich des Freibades, sowie der Gehölzbestand an der Lauter östlich von Ötlingen. Auch im Bereich der Wälder bieten sich Bäume entsprechend an. Diese sind lediglich weiter entfernt von den bevorzugten Nahrungsgewässern.